

NIEDERSCHRIFT
über die
öffentliche Sitzung des
Umwelt-, Sozial- und Kulturausschusses
vom Dienstag, den 05. Oktober 2010

Sitzungsleiter: 1. Bürgermeister Brilmayer
Schriftführer: Frau Gehrler (zu Top 1 bis 3), Frau Pflieger

Anwesend waren die stellvertretenden Bürgermeister Ried und Riedl, die Stadträtinnen Anhalt (für Stadtrat Brilmayer F.), Bachmeier, Gruber, Platzer (für Stadträtin Rauscher), Schurer (für Stadträtin Warg-Portenlänger) und Will, sowie die Stadträte Schedo und Zwingler.

Als Zuhörer anwesend waren Stadträtin Schmidberger und Stadtrat Goldner.

Entschuldigt fehlten die Stadträtinnen Rauscher und Warg-Portenlänger, sowie Stadtrat Brilmayer F.

Frau Pflieger und Frau Gehrler nahmen beratend an der Sitzung teil.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Bürgermeister Brilmayer die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Es wurden keine Bürgeranfragen vorgetragen.

TOP 1

AK Energiewende Ebersberg 2030;

- a) Bericht aus dem AK
 - b) Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes
 - c) Antrag auf Einrichtung eines Budgets für ökologisch sinnvolle und nachhaltige Investitionen im Haushaltsplan der Stadt
-

öffentlich

a) Bericht aus dem AK

Frau Gehrler berichtete, dass sich der Arbeitskreis Energiewende 2030 im Februar 2010 gegründet und seitdem neun Mal getroffen hat. Vorgegangen war der Beschluss des Stadtrates im November 2008 mit dem Ziel, die gesamte Stadt Ebersberg bis zum Jahr 2030 unabhängig von fossilen Energieträgern zu machen. Ein Vorbild war außerdem das Aktionsprogramm des Landkreises mit dem gleichen Ziel. Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich nun die Verwirklichung dieses Ziels auf ihre Fahnen geschrieben. Teilnehmer sind Vertreter der vier Stadtratsfraktionen, ein Vertreter vom Regionalbeirat des Landkreises sowie jeweils ein Vertreter der beiden Agenda-Arbeitskreise Energie und Verkehr und der Stadtverwaltung.

Zu Beginn seiner Tätigkeit hat sich der Arbeitskreis zuerst einen Überblick über die im Bereich Klimaschutz bereits bei den städtischen Liegenschaften verwirklichten Maßnahmen verschafft (z.B. Fotovoltaikanlagen auf Grundschule, Bauhof und Feuerwehrhaus Oberndorf, Mikroturbine in der Kläranlage, Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Gelblicht, Solaranlage mit thermischem Luftsolarkollektor im Waldsportpark).

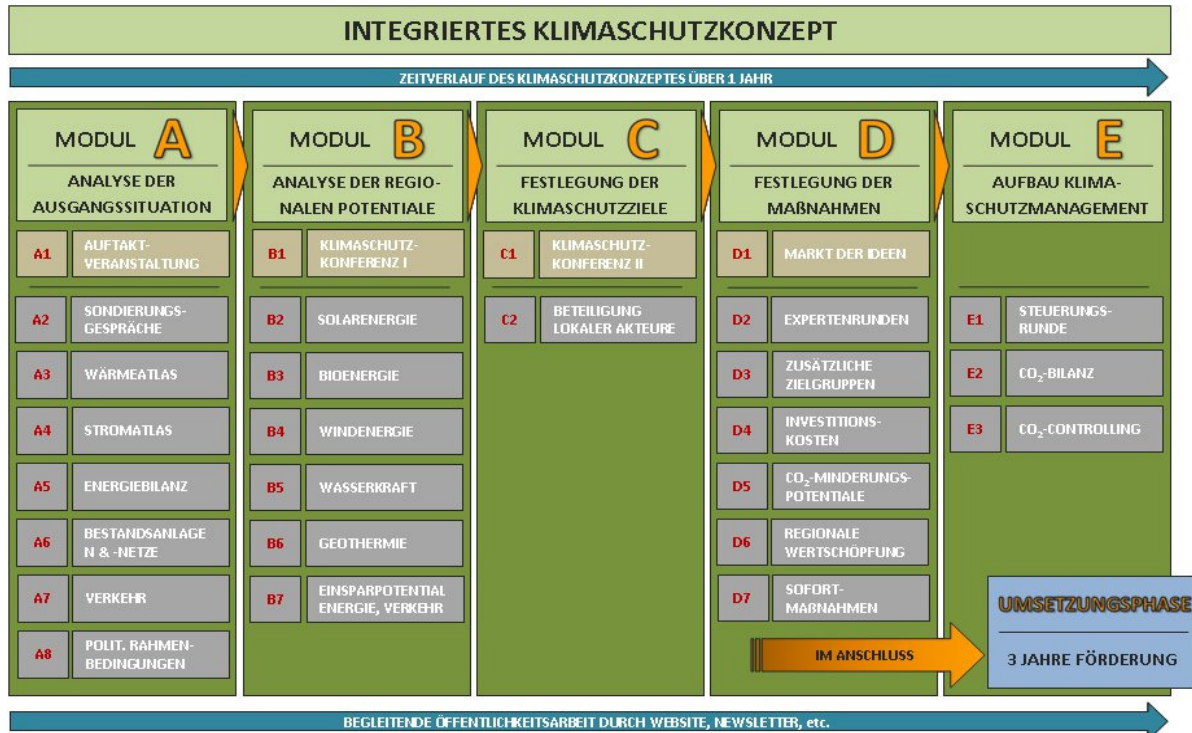
Außerdem wurde sehr schnell der damalige Energiekoordinator des Landkreises Ebersberg mit eingebunden, um eine bestmögliche Vernetzung zu gewährleisten.

Ein Blick über den Gartenzaun zu anderen Gemeinden hat gezeigt, dass es sehr aktive Arbeitskreise im Landkreis gibt, die sich bereits erfolgreich um das Thema Klimaschutz kümmern. Um von diesen Erfahrungen zu profitieren wurden die Sprecher der Arbeitskreise aus Vaterstetten (Geothermie, Vortragsreihen) und Glonn (Nahwärmenetz mit Biomasse) eingeladen.

Als Quintessenz aus dieser Vorarbeit ergab sich, dass zur Erreichung dieses ehrgeizigen Klimaschutzzieles und zur effizienten Verwendung der vorhandenen Mittel ein speziell für Ebersberg passendes Konzept gemacht werden muss!

Daraufhin wurden mit Green City Energy und Ludwig-Bölkow-System zwei Firmen eingeladen, die Erfahrung mit der Erstellung von Klimaschutzkonzepten haben und um Darlegung ihrer Vorgehensweise gebeten.

Frau Gehrer stellte kurz den modularen Konzeptaufbau der Fa. Green City Energy vor, den der Arbeitskreis sehr empfehlenswert fand:



Ein überschlägiges Angebot für das komplette Konzept inklusive aller Module würde sich bei knapp 100.000,- € bewegen.

Gefördert wird die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes vom Bundesumweltministerium mit derzeit 60 %. Um in den Genuss dieser Förderung zu gelangen ist allerdings eine rechtzeitige Einreichung des Förderantrages (ab 01. Januar 2011) wichtig.

Darüber hinaus hat der Arbeitskreis mit der Stadt Vilsbiburg eine in Größe und Struktur mit Ebersberg vergleichbare Gemeinde gefunden, die bereits am Anfang der Umsetzung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes steht. Der dortige Bürgermeister hat in einem Gespräch vor Ort mit einigen Vertretern des Arbeitskreises den modularen Aufbau und die Zusammenarbeit mit der beauftragten Firma Green City Energy sehr positiv beurteilt.

b) Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes

Bürgermeister Brilmayer dankte dem Arbeitskreis für seine Arbeit und schlug bezüglich des Klimaschutzkonzeptes folgende weitere Vorgehensweise vor:

1. Genaue Prüfung des Klimaschutzkonzeptes der Stadt Vilsbiburg, vor allem auf konkrete Maßnahmenvorschläge durch den Arbeitskreis
2. Weitere Verhandlungen mit der Fa. Green City Energy durch die Stadtverwaltung
3. Feststellung der genauen Fördervoraussetzungen durch die Stadt

Der Ausschuss nahm den Vorschlag zu einem Klimaschutzkonzept positiv auf und wies auf die Notwendigkeit hin, Bürger und Gewerbe von Anfang an mit ins Boot zu nehmen. Es bestand Einverständnis mit der von Bürgermeister Brilmayer vorgeschlagenen Vorgehensweise.

c) Antrag auf Einrichtung eines Budgets für ökologisch sinnvolle und nachhaltige Investitionen im Haushaltsplan der Stadt

Bürgermeister Brilmayer verlas den Antrag des Arbeitskreises „Energiewende Ebersberg 2030“ (**siehe Anlage 1**).

Einstimmig mit 8 : 0 Stimmen beschloss der Ausschuss dem Antrag des Arbeitskreises Energiewende 2030 wie vorgetragen - vorbehaltlich der Möglichkeit einen ausgeglichenen Haushalt aufzustellen - zuzustimmen und die Einführung einer eigenen Haushaltsstelle bzw. Rücklagenposition für ökologische und nachhaltige Investitionen zu beschließen.

TOP 2

Überwachung der Städtischen Wertstoffinseln;

Bericht

öffentlich

Frau Gehrer gab einen Zwischenbericht über den Überwachungszeitraum vom 15.04.10 bis 15.08.2010.

Ziel der Überwachung war eine grundlegende Verbesserung der Sauberkeit an den Wertstoffinseln sowie eine saubere Sortierung der Wertstoffe. Übergreifend kann gesagt werden, dass die Bürger Sperrmüll und dergleichen bevorzugt in den Containern und hier vor allem im Leichtstoffverpackungscontainer und nicht daneben entsorgen. Entsorgt wird alles, von der toten Maus bis hin zu 1 ½ cbm Gewerbeabfall!

Das Stundenkontingent der Überwachungsfirma ist variabel nach Anweisung, derzeit ist ein Rahmen von 8 und 12 Wochenstunden gesetzt. Schwerpunkte sind die Wertstoffinseln mit der größten Verschmutzung, Stichpunktartig kommt immer wieder eine andere Wertstoffinsel mit dazu. Innerhalb eines Jahres sollen alle Wertstoffinseln mit einbezogen werden.

Angezeigte Fälle:	171
Ebersberger:	53 %
Landkreisbürger:	30 %
Nicht-Landkreisbürger	17 %

Es wurden 116 Verwarnungen zwischen 5 und 35 € ausgesprochen, davon wurden 15 nicht bezahlt und sind dadurch in ein Bußgeldverfahren übergegangen. 35 Fälle sind aufgrund der hohen Müllmenge mit Bußgeld belegt worden. Das Bußgeld beträgt lt. dem Bußgeldkatalog Umwelt zwischen 75 – 300,- €, zusätzlich werden Entsorgungskosten und Verwaltungsgebühr berechnet, so dass etwa der 1 ½ fache bis doppelte Betrag fällig wird.

Sieben Verursacher wurden zwei- bzw. sogar dreimal beobachtet! Nur sechs Verfahren mussten eingestellt werden, weil der Verursacher nicht eindeutig zu ermitteln oder unbekannt verzogen war! Die Kosten für den Überwachungsdienst betragen rund 13.000 Euro, demgegenüber stehen Einnahmen über die Verwarnungs- bzw. Bußgelder von voraussichtlich 9600,- €. Nicht außer Acht gelassen werden darf der enorme personelle Aufwand, der für die Bearbeitung der Fälle in der Stadtverwaltung notwendig ist!

Von Seiten der Verwaltung zog Frau Gehrer folgendes Fazit:

Schon allein die Zahl der Fälle bestätigt den dringenden Handlungsbedarf! Eine leichte Verbesserung der Sauberkeit an den Wertstoffinseln lässt sich zwischenzeitlich schon feststellen, insgesamt ist der Zeitraum aber wahrscheinlich noch zu kurz, um hier den Nutzen genau beurteilen zu können. Die Verwaltung wird auf jeden Fall auch weiterhin auf eine intensive Öffentlichkeitsarbeit setzen.

Der Ausschuss war sich einig, dass die Überwachung bis zum Ende der Vertragslaufzeit im März 2011 in dieser Form weitergeführt wird und dann anhand der bis dahin gesammelten Erfahrungen erneut darüber beraten werden soll.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, eine Abstimmung fand nicht statt!

TOP 3

Neuer Wertstoffhof;
Vorstellung der Planungen

öffentlich

Einleitend wies Herr Brilmayer kurz darauf hin, dass von der Gemeinde Kirchseeon eine Absage bezüglich eines gemeinsamen Wertstoffhofes gekommen sei.

Der mit der Planung beauftragte Architekt, Herr Gehm stellte die Funktionsweise des geplanten Wertstoffhofes in Hörmannsdorf anhand der Lagepläne vor. Er stellte die bequeme und schnelle Entsorgungsmöglichkeit für die Bürger heraus und erläuterte, dass bei der Planung auf eine möglichst große Schonung der Anlieger hinsichtlich Lärmbelastung geachtet wurde. Außerdem wurde auf eine optimale Einbindung in die Umgebung Wert gelegt.

Stadträtin Will regte an, über eine weitere Nutzung des Geländes z.B. mit einer Biogasanlage nachzudenken. Dies würde sich sowohl hinsichtlich der Keimproblematik im Einzugsbereich des Klostersees als auch durch das Vorhandensein von verwendbarem Grüngut am Wertstoffhof anbieten.

Bürgermeister Brilmayer sagte zu, diesen Gedanken weiter prüfen zu lassen.

Bei diesem Tagesordnungspunkt handelte es sich um eine Berichterstattung, eine Abstimmung fand nicht statt!

TOP 4

Verein Ausländerhilfe e.V. ;
Zuschussantrag 2010

öffentlich

Mit Schreiben vom 01.07.2010 beantragt der Verein Ausländerhilfe e.V. einen Zuschuss in Höhe von 1.200,00 € für das Jahr 2010.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss wurde informiert, dass nach der allgemeinen Zuschussvergabe in der Juni-Sitzung derzeit noch 1.200,00 € aus dem Gesamtbudget für Zuschüsse zur Verfügung stehen.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, dem Verein Ausländerhilfe e.V. für 2010 einen Jahreszuschuss in Höhe von 1.200,00 € zu gewähren.

TOP 5

Kunst am Stadtsaal;
Antrag der Fraktion der Grünen vom 21.07.2010

öffentlich

Mit Schreiben vom 21.07.2010 beantragt die Fraktion der Grünen an der Südseite des Stadtsaales eine Skulptur, die – im weitesten Sinne – das Thema Stadtsaal beinhaltet. Der Antrag war der Ladung als Anlage beigelegt.

Von Seiten der Fraktion der Grünen wurde ergänzend ausgeführt, dass mit dem Erwerb und dem Aufstellen einer solchen Skulptur das Engagement der Stadt für ortsansässige Künstler betont und zugleich der Bereich der Terrassen vor dem Stadtsaal aufgewertet werden soll.

Bürgermeister Brilmayer stellte fest, dass die Diskussion über die „Kunst am Bau“ für das Projekt Stadtsaal jetzt verfrüht sei und frühestens mit dem Baubeginn geführt werden solle.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde diese Einschätzung mehrfach bestätigt; gleichzeitig wurde jedoch die Attraktivität der Idee unterstrichen. Man war sich einig, die Anregung zu gegebener Zeit aufzugreifen.

TOP 6

Kindertagesbetreuung für 0 bis 3jährige;
Behandlung der Bundesfördermittel für den lfd. Betrieb
öffentlich

Neben der Investitionskostenförderung für die Einrichtung von Kindertagesstätten für 0 bis 3jährige stellt der Bund befristet - von 2009 bis 2014 – im Rahmen des KiföG auch Fördermittel für die Betriebskosten dieser Einrichtungen zur Verfügung. Die Verteilung dieser Mittel erfolgt nach Richtlinien des Bayer. Sozialministeriums. Diese Richtlinien legen als Zuwendungsempfänger die für die Bereitstellung von Betreuungsplätzen zuständigen Gemeinden fest.

Nach dem festgelegten Berechnungsmodus entfallen auf die Ebersberger Betreuungsplätze für 0 bis 3jährige derzeit knapp 20.000 €. Eine Verpflichtung zur Weitergabe der Mittel an die Einrichtungsträger ist nicht vorgesehen, jedoch möglich.

Die Weitergabe der Fördermittel an die Ebersberger Einrichtungsträger, mit denen Defizitbeiträge bestehen, führt zu einer Reduzierung dieses Defizits, das von der Stadt getragen werden muss. Von Seiten der Verwaltung wurde daher vorgeschlagen, die Fördermittel an die Ebersberger Einrichtungsträger weiterzugeben.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, die Bundesfördermittel für den laufenden Betrieb von Betreuungsplätzen für 0 bis 3jährige an die entsprechenden Ebersberger Einrichtungen weiterzureichen.

TOP 7

Familienzentrum;
Gestaltung der Archivräume
öffentlich

In den Kellerräumen des Neubaus zum Familienzentrum ist die Unterbringung der städt. Kunstsammlung und des Archivs vorgesehen.

Der Flächenbedarf für die Aufbewahrung der Bilder wurde zusammen mit Frau Berberich ermittelt; sie sollen an ausziehbaren Gitterwänden aufgehängt werden. Die Zahl dieser Wände wurde so berechnet, dass nach Unterbringung des Bestandes noch ein weiteres Drittel der Fläche für Ergänzungen der Sammlung zur Verfügung steht.

Darüber hinaus werden Flächen für die Unterbringung von verschiedensten Archivgegenständen und Unterlagensammlungen benötigt. Hierfür sind Rollregalanlagen vorgesehen, die den Einbau von Fachböden oder Schubladenschränken erlauben. Die geplanten Anlagen umfassen genügend Raum für die künftige Erweiterung des Archivs; sie könnten u. U. zeitlich gestaffelt eingebaut werden; allerdings sollten die notwendigen Schienen im Estrich schon im Zuge des Neubaus angelegt werden um spätere Zusatzkosten zu vermeiden.

Zur vorgesehenen Einrichtung des Raumes mit den dargestellten Anlagen passt die ursprünglich vorgesehene Türe an der Nordseite nicht mehr; da die Verbindung des Nebengebäudes mit dem Hauptgebäude aufgrund der unterschiedlichen Niveaus nicht möglich ist, kann auch auf die Errichtung der Rampe verzichtet werden.

Für die geplante Ausstattung liegt ein Angebot der Fa. Regis/Arbitec über insgesamt 101.158 € vor; ein Einbau kann frühestens im Herbst 2011 erfolgen; Details und Finanzierung sind bis dahin zu klären.

Aus der Mitte des Ausschusses wurde angeregt, in Zusammenhang mit der neuen Unterbringung der Kunstsammlung die Motivation für die Anlage und stetige Erweiterung einer solchen Sammlung zu diskutieren und sinnvolle Nutzungsmöglichkeiten für die Sammlung zu finden.

TOP 8

Verschiedenes

öffentlich

a) Gedenkstein für Sternenkinder

Bürgermeister Brilmayer berichtete, dass in Absprache mit Herrn Bergmeister und den Pfarrern der evang. und Kath. Pfarrei für den Sternenkinder-Gedenkstein die Inschrift „Unseren Sternenkindern“ vorgeschlagen wird.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss stimmte diesem Vorschlag einstimmig mit 9 : 0 Stimmen zu.

b) EFI- Erfahrungswissen für Initiativen

Die Stadt Ebersberg wurde für die Projektlaufzeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2011 in das staatliche Förderprogramm „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ wurde die Stadt Ebersberg aufgenommen.

Das Programm sieht die Ausbildung von Interessierten Ehrenamtlichen (mindestens 7) zu SeniorTrainern – nach einem vorgegebenen Schema (3 Module mit 35 Seminarstunden) - vor, die dann ihrerseits verschiedene Projekte im Bereich des Bürgerschaftlichen Engagements entwickeln und auf den Weg bringen.

Dabei wurden für das Jahr 2010 bereits Fördermittel in Höhe von 10.000 € bewilligt.

Die Ausbildung der SeniorTrainer läuft derzeit und wird im November abgeschlossen; ein Projekt, das daraus erwächst ist z.B. die Ehrenamts- oder Freiwilligenbörse. (evtl. Vorstellung im Nov-USK). Derzeit sind mehrere Interessenten für die Ausbildung zum Senior-Trainer vorgemerkt.

Sofern das Projekt im Jahr 2011 fortgeführt werden soll müssen die Fördermittel bis spätestens Ende Oktober beantragt werden.

Die Verwaltung schlägt vor, die Mittel vorsorglich zu beantragen; sollten die notwendigen 7 Interessierten nicht gefunden werden , würde kein Zuschuss fließen und das Projekt würde nicht erneut stattfinden.

Der Umwelt-, Sozial- und Kulturausschuss beschloss einstimmig mit 9 : 0 Stimmen, die Fördermittel aus dem Programm EFI für das Jahr 2011 erneut zu beantragen.

TOP 9

Wünsche und Anfragen

öffentlich

a) Stadträtin Gruber erkundigte sich nach dem Sachstand bzgl. der Errichtung einer Urnenwand am Friedhof.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass nach den vorliegenden Erkenntnissen eine qualitativ angemessene Wand ca. 100.000,00 € kosten würde und einem so hohen Preis keine tatsächliche Notwendigkeit gegenüber stehe.

b) Stadträtin Will bemerkte, dass im Sanitärbereich der Turnhalle in der Floßmannstraße einige kleinere, unschöne Schäden - z. B. an den Fliesen - sichtbar seien, die unbedingt repariert werden müssten. Eine komplette Sanierung der Anlage sei jedoch keinesfalls erforderlich. Bürgermeister Brilmayer sagte zu, das Bauamt entsprechend zu informieren.

c) Stadträtin Will bezog sich auf ein Schreiben des Seniorenbeirats des Reischlhofes und bekräftigte, dass für die Senioren dringend eine Überquerungshilfe an der Kreuzung Siegharts-/pernerstraße erforderlich sei.

Bürgermeister Brilmayer erklärte, dass dort bereits ein verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen worden sei, der den Fahrzeugen nur Schrittgeschwindigkeit erlaube; eine zusätzliche Überquerungshilfe sei nicht zulässig. Er sagte jedoch zu nochmals weitere unterstützende Möglichkeiten prüfen zu lassen (evtl. Auftrag an Dorsch-Consult).

d) Stadträtin Will erinnerte an das Seniorenpolitische Gesamtkonzept des Landkreises und regte an eine Arbeitsgruppe zu bilden, die die Möglichkeiten des Konzeptes für den Bereich der Stadt Ebersberg prüft.

Bürgermeister Brilmayer wies in diesem Zusammenhang auf den Workshop zur generationenübergreifenden Stadtentwicklung hin, der im Frühjahr stattgefunden habe und dessen Ergebnisse in das ISEK einfließen würden.

Stadträtin Platzer erkundigte sich nach der Befragung der Stadt Grafing zum Thema Musikschulskosten.

Bürgermeister Brilmayer berichte, dass die Angelegenheit im Verbandsausschuss des Zweckverbandes mit allen beteiligten diskutiert wurde und die Spannungen inzwischen ausgeräumt seien. Die Befragung sei wohl ohne Auftrag und ohne die Musikschulleitung zu informieren durchgeführt worden; zudem seien die dargestellten Ergebnisse unrichtig und nicht verwertbar.

Der Ausschuss bat Bürgermeister Brilmayer die Empörung des Gremiums über die Vorgehensweise an die Beteiligten weiterzugeben.

Beginn der öffentlichen Sitzung: 19.00 Uhr

Ende der öffentlichen Sitzung: 21.15 Uhr

Es folgte eine nicht öffentliche Sitzung.

Brilmayer
Sitzungsleiter

Gehrer
Schriftführerin
(zu Top 1 bis 3)

Pfleger
Schriftführerin